

INTERPELLATION von Silvia Rigoni (Grüne, Zürich), Leandra Columberg (SP, Dübendorf) und Lisa Letnansky (AL, Zürich)

betreffend Private Sicherheitsfirmen in der Kritik

Recherchen des SRF haben Missstände bei den privaten Sicherheitsfirmen ans Licht gebracht.¹ Es werden Mitarbeitende ohne Prüfung ihrer Eignung angestellt und in der Branche herrscht ein Preisdumping, welches sich negativ auf die Arbeitsbedingungen und die Qualität der Dienstleistungen auswirkt. In der Deutschschweiz gibt es keine einheitlichen gesetzlichen Rahmenbedingungen für private Sicherheitsfirmen: Einige Kantone kennen gar keine Bewilligungspflicht, in den anderen bestehen sehr unterschiedliche Regelungen.

Private Sicherheitsfirmen werden auch mit staatlichen Aufgaben beauftragt. Sie patrouillieren in Gemeinden, leisten Sicherheitsdienste in Asylunterkünften, Gefängnissen und Heimen. Es ist besorgniserregend, dass die Behörden nicht in der Lage sind, im Bereich nahe am staatlichen Gewaltmonopol die gesetzlichen Vorgaben durchzusetzen. Weiter gibt es regelmässig Probleme bei der Einhaltung der GAV-Bestimmungen. Besonders bei den Löhnen werden die Vorgaben nicht eingehalten. Der Branchenverband Schweizerischer Sicherheitsdienstleistungsunternehmer VSSU sieht auch bei der öffentlichen Hand eine Mitverantwortung für den schädlichen Preiskampf. Grund dafür sind die Ausschreibungen, bei welchen sich oft das günstigste Angebot durchsetzt.

In der SRF-Recherche wird die kantonale Asylunterkunft in der ehemaligen Polizeikaserne erwähnt. Die Sicherheitsdirektion hat mit dem Betrieb und der Betreuung die ORS Service AG beauftragt und die Bewachung der privaten Firma b.i.g. sicherheit und services AG übertragen. Recherchen haben ergeben, dass zwei nicht qualifizierte Mitarbeitende - beide hatten ohne Schulung ihren ersten Arbeitstag – völlig auf sich allein gestellt mit den Bewachungsaufgaben der Unterkunft betraut wurden.

Der Kanton Zürich regelt den Betrieb von privaten Sicherheitsfirmen im Polizei- und Gastgewerbegesetz und hat die Bewilligung der Sicherheitsdirektion übertragen. Die Situation im Kanton Zürich ist unbefriedigend. Auch wenn auf Bundesebene mit der Motion Nause wieder ein Vorstoss eingereicht wurde, ist nicht damit zu rechnen, dass es bald griffige Regelungen seitens des Bundes gibt.

Daher bitten wir den Regierungsrat um die Beantwortung der folgenden Fragen zum Spielraum auf kantonaler Ebene:

1. Mit welchen privaten Sicherheitsfirmen hat der Regierungsrat Leistungsvereinbarungen abgeschlossen? Welche Direktionen verantworten diese Leistungsvereinbarungen? Wie viele dieser Firmen sind im Kanton Zürich ansässig, wie viele ausserkantonale? Wie viele davon sind mit Firmen aus den Kantonen ohne Bewilligungspflicht?
2. Wie kann der Regierungsrat trotz Binnenmarktgesetz durchsetzen, dass die Regelungen, die im Kanton Zürich gelten, in Aufträgen an ausserkantonale Firmen eingehalten werden?

¹ Vgl. Berichterstattung des SRF vom 6.1.2025: <https://www.srf.ch/news/schweiz/undercover-als-security-ohne-ueberpruefung-angestellt-srf-journalistin-wird-wachfrau>

3. Kann der Regierungsrat bei der Vergabe von staatlichen Aufträgen die Kontrollen der Einhaltung der Regelung verstärken? Kann er direkt Einfluss nehmen auf die Auswahl der Mitarbeitenden mit dem Ziel, dass die geltenden Voraussetzungen von Eignung und Schulung eingehalten werden? Wenn nein, benötigt er dazu zusätzliche gesetzliche Grundlagen?
4. Laut dms Branchenverband VSSU sind Sicherheitsdienstleistungen, welche mit weniger als 50 Franken pro Stunde und Beschäftigten verrechnet werden, nicht seriös umsetzbar. Gemäss SRF verrechnet die Sicherheitsfirma b.i.g dem Kanton Zürich lediglich 41 Franken. In welcher Höhe bewegen sich die Preise bei den anderen Leistungsaufträgen? Wie stellt sich der Regierungsrat zur Aussage des VSSU bezüglich der Mindestanforderung von 50 Franken?
5. Wie steht der Regierungsrat zur Einführung einer nationalen Regelung zu einheitlichen Standards? Welche Massnahmen ergreift der Regierungsrat bis zur Einführung einer nationalen Regelung zur Sicherheits- und Qualitätskontrolle im Kanton Zürich?

Silvia Rigoni
Leandra Columberg
Lisa Letnansky

M. Abou Shoak
B. Bloch
T. Forrer
B. Krähenmann
C. Marty Fässler
J. Stofer
N. Yuste

M. Bärtschiger
J. Büsser
F. Heer
S. L'Orange Seigo
G. Petri
B. Stüssi

G. Berger
K. Fehr Thoma
A. Katumba
P. Lötscher
J. Pokerschnig
B. Walder